



dbb hamburg
beamtenbund
und tarifunion

Landesseniorenvertretung

Geschäftsbericht
2019 bis 2024



Vorwort

des Vorsitzenden der dbb
Landessenorenvertretung

Rüdiger Wübbels



Liebe Delegierte des 2. Landessenorenkongresses,

ich freue mich sehr, Euch bei unserem zweiten Landessenorenkongress persönlich begrüßen zu können.

Eine Eurer Aufgaben nach unserer Geschäftsordnung ist die Entgegennahme des Geschäftsberichts der Landessenorenleitung. Diese besteht aus Ilse Behrens (Schriftführerin), Jibben Großmann-Harms (stellvertretender Vorsitzender) und mir. Unser Kollege Hans-Dieter Springborn von der GDL, einer meiner Stellvertreter, ist am 27. Januar 2024 nach langer Krankheit verstorben.

Wir als dbb Landessenorenvertretung sind die jüngste Sonderorganisation im dbb hamburg und repräsentieren die ältesten Mitglieder der Mitgliedsorganisationen des dbb hamburg. Wir als gewerkschaftliche Seniorenvertretung bieten allen Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr im Berufsleben stehen, an, Ihre besonderen Interessen zu vertreten. Ich glaube, dass uns dies in unserer ersten Amtsperiode ganz gut gelungen ist.

Unser Geschäftsbericht skizziert in chronologischer Reihenfolge besondere Ereignisse in der Amtsperiode nach dem Gründungskongress am 10. September 2019. Wir als Landessenorenleitung bitten um wohlwollende Entgegennahme und freuen uns auf einen lebendigen Kongress.

Mit herzlichen Grüßen



Vorwort

des Vorsitzenden
des dbb hamburg beamtenbund und
Tarifunion

Thomas Treff



Liebe Delegierte des 2. Landessenorenkongresses,

im Namen des dbb hamburg beamtenbund und tarifunion freue ich mich sehr, Euch beim zweiten Landessenorenkongress persönlich begrüßen zu können.

Euch liegt hiermit der Geschäftsbericht der Landessenorenvertretung vor, der natürlich nur einen kleinen Ausschnitt aus der Arbeit der Landessenorenvertretung widerspiegeln kann.

Ich möchte aber betonen, dass die Landessenorenvertretung im dbb hamburg seit ihrer Gründung eine sehr aktive Rolle in der Gewerkschaftsarbeit des dbb hamburg spielt und immer wieder die Themen und Belange der älteren Kolleginnen und Kollegen innerhalb unserer Gremien wie dem Landesvorstand oder dem Landeshauptvorstand thematisiert. Zudem hat die Landessenorenvertretung sehr tatkräftig viele Aktionen des dbb hamburg z.B. anlässlich der letzten Tarifrunden im TV-L unterstützt. Dafür meinen herzlichen Dank!

Aus meiner Sicht hat sich die Gründung der Landessenorenvertretung als eigenständige Sonderorganisation innerhalb des dbb hamburg mehr als bewährt.

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei der alten Landessenorenleitung – an der Spitze Rüdiger Wübbels - für die geleistete Arbeit bedanken. Gleichzeitig freue ich mich auf einen interessanten 2. Landeskongress und auf die weitere Zusammenarbeit mit der dann neu gewählten Landessenorenleitung.

Herzliche Grüße



Gründungskongress der dbb Landessenorenvertretung am 10. September 2019

Seit 2013 gab es im dbb hamburg eine Landessenorenkommission ohne Satzungsstatus. Im Zuge der demografischen Entwicklung steigt die Zahl älterer Gewerkschaftsmitglieder. Seniorenpolitische Themen werden in der Metropolregion Hamburg immer wichtiger. Somit hat der 30. dbb-Landesgewerkschaftstag 2018 die Satzung geändert, damit eine dbb Landessenorenvertretung als weitere Sonderorganisation begründet werden konnte.

Die 2019 konstituierte dbb Landessenorenvertretung ist der Zusammenschluss der Seniorenvertretungen in den Mitgliedsorganisationen des dbb hamburg. Sie vertritt die besonderen gewerkschafts- und gesellschaftspolitischen Interessen der rund 4.300 Ruheständler ab dem vollendeten 60. Lebensjahr der Mitgliedsorganisationen auf Landesebene. Sie kann mit anderen Seniorenorganisationen, wie z.B. dem Landessenorenbeirat, zusammenarbeiten.



Die am 10. September 2019 gewählte Leitung der dbb Landessenorenvertretung im Bild (von links nach rechts): Rüdiger Wübbels (Vorsitzender), Ilse Behrens (Schriftführerin), Rudi Klüver (dbb Landesbundvorsitzender), Hans-Dieter Springborn und Jibben Großmann-Harms (stellvertretende Vorsitzende)-Foto komba hamburg-

Für ein Alter ohne Barrieren!

Die dbb Landesseniorenvertretung tritt für ein Alter ohne Barrieren ein, insbesondere für:

- Verbesserungen des ÖPNV, sowie der Rad- und Gehwege,
- eine digitalisierte Verwaltung mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten,
- Schutz älterer Menschen vor überhöhten Mieten bei Umzügen in kleinere Wohnungen,
- intensivere Beratung bei Fragen zur Versorgung und Beihilfe,
- gleitender Übergang in den Ruhestand,
- altersspezifische Verbesserungen bei Versorgung, Rente, Beihilfe, Kranken- und Pflegeversicherung.

Aufbau der Strukturen

Unmittelbar nach ihrer Wahl hat die Landesseniorenleitung als geschäftsführendes Organ die Organisations- und Arbeitsstrukturen aufgebaut. Die Landesseniorenleitung soll sich alle zwei Monate treffen, die Landesseniorenhauptversammlung zweimal jährlich, möglichst den Hauptversammlungen der dbb Bundesseniorenvertretung zeitlich nachfolgend.

Die Landesseniorenvertretung hat zügig einen Flyer entwickelt und eine Homepage aufgebaut (www.senioren-dbbhamburg.de). Darin wird über aktuelle Themen der Seniorenpolitik und Unterstützungsangebote informiert, wie z.B. regelmäßige Tagesfahrten mit einem Reisebus zu Ausflugszielen im Hamburger Umland.

Der Vorsitzende der Landesseniorenleitung gehört mit beratender Stimme dem Landesvorstand des dbb hamburg an und ist Mitglied der zweimal jährlich in Berlin tagenden Hauptversammlung der dbb Bundesseniorenvertretung.

dbb-Senioren-Nord-Treff

Am 11.03.2020 trafen sich die dbb-Senioren-Leitungen der Landesbünde Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Niedersachsen und Hamburg in den Räumen des dbb hamburg. Die dbb-Seniorenleitungen und die teilnehmenden Landesbundvorsitzenden kamen überein, diese Arbeitstreffen auch in Zukunft weiterzuführen.

Die dbb-Nord-Seniorenleitungen besprachen u.a. den Umgang mit noch bestehenden BRH-Landesgruppierungen, die Bindung der Mitglieder über den Ruhestand hinaus sowie die Idee, ihre Mitglieder zu unterstützen, sich rechtzeitig auf den Ruhestand vorzubereiten.

Einschränkungen während der Pandemie

Kurz nach dem Nord-Treff beschlossen Bund und Länder wegen der zunehmenden Infektionszahlen gravierende Einschränkungen der persönlichen Freiheit. Das bundesweit ausgerufene Herunterfahren gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Aktivitäten betraf natürlich auch den dbb hamburg. Die Sitzungen der Landesseniorenvertretung wurden abgesagt. Leider fiel auch der mit dem Hamburgischen Landesseniorenbeirat geplante Gedankenaustausch zu aktuellen Themen der Seniorenpolitik der Pandemie zum Opfer.

Die Pandemie hat gezeigt, dass es auf den öffentlichen Dienst besonders ankommt, dass er systemrelevant ist. Die dbb Landesseniorenvertretung unterstützt die Forderungen der Kolleginnen und Kollegen, die den „Laden“ am Laufen halten, nach besseren Arbeitsbedingungen, angemessener Bezahlung und zukunftsfähigen Tarifverträgen: bei Polizei und Feuerwehr, im ÖPNV, im öffentlichen Gesundheitswesen, in Kitas und Schulen, in der Kranken- und der Altenpflege, in der Verwaltung, bei der Bahn und andernorts.

Die Landesseniorenleitung hatte sich das erste Mal nach Beginn der Pandemie am 22. September 2020 getroffen. Da kündigte sich bereits die dritte Welle an, so dass ab Oktober 2020 die Sitzungen ausfielen. Im Juni 2021 traf sich die Landesseniorenleitung zu einem Arbeitstreffen unter freiem Himmel.

Auch die zweimal jährlich vorgesehenen Landesseniorenhauptversammlungen waren von der dritten Welle betroffen. Im November 2020 und im Juni 2021 fanden sie als Videokonferenzen statt. Dabei zeigte sich, dass manche Kolleginnen und Kollegen mit dieser ungewohnten Form noch ihre Schwierigkeiten hatten.

Mitarbeit in der dbb Bundesseniorenvertretung

Der Vorsitzende der dbb Landesseniorenvertretung Rüdiger Wübbels ist kraft Amtes Mitglied der Hauptversammlung der dbb Bundesseniorenvertretung. Diese ist das wichtigste Mitwirkungsorgan für die Landesseniorenvertretungen auf Bundesebene. Die Hauptversammlung tagt zweimal jährlich, um aktuelle Fragen der Seniorenarbeit zu beraten.

In den Frühjahrs- und Herbstsitzungen befassen wir uns auf Bundesebene intensiv mit den Themen, die auch für die Seniorenarbeit vor Ort besonders wichtig sind, wie z.B. die Teilhabe der Seniorinnen und Senioren am Leben der Gemeinschaft, die Herausforderungen der Digitalisierung, Mobilität und Barrierefreiheit, die Pflege, die Rentenpolitik, beamtenrechtliche Themen. Für uns als gewerkschaftliche Seniorenvertretung spielen selbstverständlich die Einkommensrunden für die Kommunen und den Bund sowie für die Länder eine maßgebliche Rolle.

Über die Bundesseniorenvertretung haben wir die Möglichkeit, unsere Vorstellungen und Forderungen zur Seniorenarbeit in die Bundespolitik einzubringen. Näheres siehe unter <https://www.dbb-senioren.de/>.



Geschäftsführung der dbb Bundessenorenvertretung mit dem dbb-Vorsitzenden Ulli Silberbach bei der Hauptversammlung im April 2024 (Foto dbb BSV)



Rüdiger Wübbels bei der Hauptversammlung der dbb Bundessenorenvertretung im April 2024 (Foto dbb BSV)

Mitarbeit nach dem Landessenorenmitwirkungsgesetz

Auf der Grundlage des Hamburgischen Landessenorenmitwirkungsgesetzes haben sich im Oktober 2021 die Seniorenbeauftragtenversammlungen in den sieben Bezirken neu konstituiert und die Bezirkssenorenbeiräte gewählt. Die Mitgliedsgewerkschaften des dbb hamburg beteiligten sich an der Benennung von Delegierten. Der Vorsitzende der dbb Landessenorenvertretung ist zum Mitglied des Bezirkssenorenbeirates Hamburg-Mitte gewählt worden. Das ermöglichte ihm, die Arbeit der dbb Landessenorenvertretung mit der des Beirates zu verzahnen. Auf der Ebene des Landessenorenbeirates in Hamburg arbeitete er in der Fachgruppe Digitales mit.

Inhaltliche Schwerpunkte der dbb Landessenorenvertretung

Deutscher Seniorentag vom 24. bis 26. November 2021

Vom 24. bis 26. November 2021 sollte im Hannover Congress Centrum der Deutsche Seniorentag stattfinden. Daran wollte auch die dbb Landessenorenvertretung mit möglichst vielen Seniorinnen und Senioren unserer Mitgliedsorganisationen teilnehmen. Leider sah sich die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) als Veranstalterin knapp eine Woche vor der Eröffnung veranlasst, nur digitale Teilnahmen zu ermöglichen.

Der 8. Altersbericht „Ältere Menschen und Digitalisierung“

Der 8. Altersbericht der Bundesregierung prognostiziert, dass die digitale Kompetenz immer mehr zur sozialen Schlüsselkompetenz werden wird. Gleichzeitig fordert er, dass auch bei Nichtnutzung digitaler Technologien das Recht auf Teilhabe nicht eingeschränkt werden darf. Nach dem Digitalindex 2020/21 sind in der Altersgruppe der über 75-Jährigen 52 % sogenannte Offliner. Diese nutzen das Internet gar nicht. In der Gruppe der über 85-Jährigen sind es 73%.

Die Digitalisierung beeinflusst heute fast alle Bereiche des Lebens. Auch die Hamburgische Verwaltung bietet immer mehr Serviceleistungen digital an. Dabei muss die Möglichkeit erhalten bleiben, die Verwaltung auch analog zu erreichen, z.B. über die bundesweit einheitliche Service-Hotline 115.

In ihrer Stellungnahme zum Achten Altersbericht der Bundesregierung begrüßt die BAGSO, dass mit dem Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung“ ein Handlungsfeld in den Fokus gerückt wird, das für ältere Menschen eine immer größere Bedeutung gewinnt. Um den Zugang zum Internet für alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrem Alter zu gewährleisten, fordert die BAGSO – analog zum „DigitalPakt Schule“ – einen „Digitalpakt Alter“. Älteren Menschen müssen in allen Kommunen niedrigschwellige Angebote zum Erwerb digitaler Kompetenzen

offenstehen. Die Dringlichkeit des Handelns ist durch die Erfahrungen in der Corona-Krise aus Sicht der BAGSO noch deutlicher geworden.¹

Die dbb Landessenorenvertretung unterstützt das Anliegen der BAGSO.

Mobilitätswende

Die dbb Landessenorenvertretung unterstützt die Aktion „Mobilitätswende – nur mit uns“. Im Rahmen der „Mobilitätswende“ realisiert die Stadt Hamburg derzeit den autofreien Umbau diverser Straßen und Verkehrsknotenpunkte. Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (BSVH) kritisiert gemeinsam mit seinen Partnern die mangelnde Beteiligung der FußgängerInnen.²

Hamburger Hausbesuch

Die dbb Landessenorenvertretung begrüßt, dass der Senat das vorbildliche Projekt des Hamburger Hausbesuchs verstetigt hat und weiterentwickeln will (siehe auch www.hamburg.de/hamburger-hausbesuch).

Die sogenannte Corona Prämie

Ende 2021 beschäftigte den dbb hamburg der Entwurf des Hamburgischen Corona-Sonderzahlungsgesetzes, der die Versorgungsberechtigten von der Einmalzahlung ausschloss. Diese ist leider in der Tarifrunde 2021 als Ersatz für Tariferhöhungen von Oktober 2021 bis November 2022 vereinbart und als „Corona-Prämie“ verpackt worden. Die dbb Landessenorenvertretung hat auf Vorschlag der dbb Bundessenorenvertretung vom 7. Dezember 2021 in einer Stellungnahme eine Einmalzahlung für die Versorgungsberechtigten gefordert. Leider hat der Senat die Forderung abgelehnt. Somit gab es in Hamburg für 14 Monate keinerlei Erhöhungen der Versorgungsbezüge.

Hamburgisches Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2022

Das Hamburgische Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2022 stellt den dbb hamburg nachhaltig vor große Herausforderungen. Es sieht eine Erhöhung der Besoldung und der Versorgungsbezüge zum 1. Dezember 2022 um 2,8 % vor. Die aktiven Beamtinnen und Beamten werden zusätzlich zu dieser Erhöhung eine „Ausgleichszulage“ erhalten, die nicht in die Besoldungstabellen eingehen werden. Für 2021 und 2022 wird diese Zulage 33% eines durchschnittlichen „Monatsbruttos“ betragen; für 2023 bis einschließlich 2025 wird es 20% eines Monatsbruttos geben. Damit verlässt die Freie und Hansestadt Hamburg den Pfad einer einheitlichen lebenslangen amtsangemessenen Alimentierung. Das bestätigt der Senat in seiner Antwort (Drs. 22/9139) auf eine parlamentarische Anfrage:

„Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger erhalten die zum Ausgleich der vorübergehenden strukturellen Abweichung der Besoldungsentwicklung

¹ Siehe <https://www.bagso.de/publikationen/stellungnahme/aeltere-menschen-und-digitalisierung/>

² Mobilitätswende – nur mit uns! – BSVH <https://www.bsvh.org/mobilitaetswende.html>

von der Tarifentwicklung nicht, da eine entsprechende abweichende Entwicklung der Versorgungsbezüge im Vergleich zu den Rentenbezügen nicht zu beobachten ist.“

Diese Ungleichbehandlung der aktiven Beamtinnen und Beamten und der im Ruhestand befindlichen wird zu einer Absenkung des Versorgungsniveaus führen. Deshalb hat die dbb Landesseniorenvertretung den Versorgungsberechtigten empfohlen, der Versorgungsmitteilung zum Dezember 2022 zu widersprechen und ggf. zu klagen.

Energiepauschale zur Entlastung der Haushalte

In ganz Deutschland waren viele Menschen im Ruhestand nicht damit einverstanden, dass nur Erwerbstätige eine Energiepauschale von 300 € erhalten sollten. Viele Seniorenorganisationen und Verbände forderten von der Politik, hier nachzubessern.

Um dieser Forderung in Hamburg Nachdruck zu verleihen, gab es nach Jahrzehnten die erste Senioren-Demonstration unter dem Motto „Energiepauschale für Alle“. Zur besten Shopping-Zeit am Samstag, dem 28. August 2022, marschierten rund 300 Seniorinnen und Senioren durch die Hamburger Innenstadt. Lautstark forderten sie von der Politik, auch Menschen im Ruhestand und Studierende angesichts horrend gestiegener Energiepreise finanziell zu entlasten.



Demonstrationszug in der Mönckebergstraße zur besten Einkaufszeit (Foto Rüdiger Wübbels)

Veranstalter war der Bezirksseniorenbeirat Hamburg-Mitte. Die dbb Landesseniorenvertretung hat die Demonstration mitorganisiert. Neben vielen SeniorInnen aus Gewerkschaften des dbb und des DGB schlossen sich dem Demonstrationszug spontan auch flanierende SeniorInnen an. Bei der Abschlusskundgebung vor dem Hamburger Rathaus mahnte der Landesbundvorsitzende des dbb hamburg, Rudolf Klüver, in eindrücklichen Worten von der Politik an, sich mehr um die Sorgen und Nöte der Menschen im Ruhestand zu kümmern. Er rief zudem zu einem Dialog zwischen den Generationen auf, um gemeinsame Forderungen an die Politik zu formulieren, insbesondere zur Altersversorgung.

Die bundesweiten Proteste gegen die mangelnde Unterstützung der SeniorInnen in der Energiekrise haben zu einem Umdenken in der Regierungspolitik geführt. Im Dezember 2022 haben die Rentnerinnen und Rentner und auch die Hamburgischen Versorgungsberechtigten ein Energiegeld von 300 € erhalten.

Teilnahme am dbb Landesgewerkschaftstag im Mai 2023

Unter dem Motto „Raus aus dem Krisenmodus! Neue Perspektiven schaffen!“ hielt der dbb hamburg beamtenbund und tarifunion am 11. und 12. Mai 2023 seinen 31. Landesgewerkschaftstag ab. Mehr als 160 Delegierte aus den Gremien, Sonderorganisationen und Fachgewerkschaften des dbb-hamburg haben dabei die inhaltlichen und personellen Weichen gestellt. Wir waren mit sechs Delegierten vertreten und haben vier Anträge zu den Themen Digitalisierung, Rechtsschutz und Barrierefreiheit eingebracht. Unsere Anträge sind lebhaft diskutiert und angenommen worden.

Personeller Höhepunkt war der Wechsel an der Spitze des dbb hamburg. Der langjährige Landesbundvorsitzende Rudolf Klüver hatte sich aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl gestellt. Mit mehr als 96% der Delegiertenstimmen erhielt unser neuer Landesbundvorsitzender Thomas Treff von der komba gewerkschaft ein starkes Mandat für sein Amt. Bereits seit 2009 war er stellvertretender Vorsitzender des dbb hamburg. An seiner Seite steht der ebenfalls neu gewählte Landesvorstand.

Die Delegierten berieten mehr als 40 Anträge und eine EntschlieÙung, die nunmehr Grundlagen für die inhaltliche Arbeit des dbb hamburg in den nächsten fünf Jahren sein werden. Angesichts des Fachkräftemangels und über 4.000 nicht besetzten Stellen fordert der dbb hamburg mehr Wertschätzung und zukunftsfähige Perspektiven für die Kolleginnen und Kollegen, wie z.B. gute Arbeitsbedingungen, spürbare Einkommensanhebungen, einen Zuschuss zum Jobticket und eine verfassungsgemäÙe amtsangemessene Alimentation aller Beamtinnen und Beamten, egal, ob aktiv, im Ruhestand oder als Hinterbliebene.

Hauptthema der öffentlichen Veranstaltung am 12. Mai war der Impulsvortrag von Herrn Alois Krtil (CEO Artificial Intelligence Center Hamburg <https://aric-hamburg.de/>) zum Thema „Künstliche Intelligenz in der hamburgischen Verwaltung“. Allen Delegierten führte der Vortrag deutlich vor Augen, wie hochentwickelt und

herausfordernd die KI in vielen Bereichen bereits ist, indem sie den Alltag in vielen Berufen markant verändert.

Teilnahme am 3.dbb Bundessenorenkongress 16./17. Oktober 2023 in Berlin

Für die 2019 gegründete dbb Landessenorenvertretung hamburg war es das erste Mal, dass sie zum Bundessenorenkongress in Berlin eingeladen war. So hatte ich die Ehre, unser Gremium in Berlin als Delegierter zu vertreten. Über einige Mitgliedsorganisationen kamen Delegierte, die auch der dbb Landessenorenvertretung hamburg angehören.

In unserer Landessenorenhauptversammlung haben wir uns geeinigt, beim Bundessenorenkongress vier Anträge zum Recht auf analoge Zugänge zu Behörden, zur Reisekostenordnung, für die Inflationspauschale für Versorgungsberechtigte und zum gewerkschaftlichen Rechtsschutz einzubringen.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit der dbb Bundessenorenvertretung, insbesondere mit dem Vorsitzenden und den anderen Mitgliedern der Geschäftsführung, die bei den Wahlen mit einem sehr guten Ergebnis bestätigt, bzw. erstmals berufen worden sind.

Einkommensrunde 2023

Der dbb beamtenbund und tarifunion und seine Landesbünde haben sich akribisch auf die Einkommensrunde zum TVL vorbereitet. Die Landessenorenvertretung des dbb hamburg hat sich aktiv daran beteiligt. Der Hintergrund war klar: die Preise waren stark gestiegen, die Reallohnentwicklung des öffentlichen Dienstes war in den letzten 15 Jahren rückläufig. So stiegen die Versorgungsbezüge in Hamburg zwischen 2006 und 2023 nur um knapp 1,8 % pro Jahr. Deshalb waren auch die Beschäftigten für eine deutliche Anhebung der Gehälter für die Tarifbeschäftigten, die Beamtinnen und Beamten und Versorgungsberechtigten. So konnten sich alle hinter der Forderung des dbb versammeln: 10,5 %, mindestens 500 €. Klar war auch, dass der dbb und seine Mitgliedsorganisationen sich die Übernahme des Ergebnisses auf die Beamten und Versorgungsberechtigten auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Um unsere Forderungen zu untermauern, gab es auch in Hamburg mehrere spektakuläre Aktionen des dbb und seiner Mitgliedsorganisationen. Die Seniorinnen und Senioren waren von Anfang an engagiert und zahlreich mit dabei. Nach der erfolglosen zweiten Verhandlungsrunde gab es am 14. November einen Warnstreik der komba gewerkschaft hamburg in Abstimmung mit dem dbb.

Der Höhepunkt in Hamburg war ein breit angelegter Warnstreik am 23. November 2023. Bei lausigem Regenwetter beteiligten sich daran über 4.000 Menschen. Mehrere Streikzüge trafen sich am Beginn der Hamburger Vergnügungsmeile Reeperbahn zur großen Abschlusskundgebung mit Ulrich Silberbach.



Mahnwache der kombpa hamburg vor der Finanzbehörde Hamburg mit Volker Geyer von der dbb Bundesleitung. -Foto kombpa hamburg-



Rüdiger Wübbels am Fahrzeug der kombpa gewerkschaft hamburg – Foto kombpa hamburg-

Der stellvertretende Vorsitzende der dbb Landesseniorenvertretung und gleichzeitig Vorsitzender des BRH in Hamburg, Jibben Großmann-Harms, organisierte für uns Seniorinnen und Senioren einen museumswürdigen Schulbus der amerikanischen Police Academy. So gab es für uns immer mal wieder die Möglichkeit, im geheizten Bus die Kleidung anzutrocknen und sich vom Pflastertreten zu erholen.



Vor dem Schulbus am Streiktag 23. November 2023 von l.n.r.: Rüdiger Wübbels, Ulrich Silberbach (Vorsitzender dbb Bund), Thomas Treff (Vorsitzender dbb hamburg), Jibben Großmann-Harms (Vorsitzender BRH Hamburg), ein Kollege, dessen Name nicht festgehalten wurde. -Foto Windmüller-

Die kraftvollen und solidarischen gewerkschaftlichen Aktionen haben mit dazu geführt, dass es noch vor Weihnachten 2023 ein Ergebnis gab: Zahlung einer Inflationsausgleichspauschale von 3.000 €, brutto für netto, in mehreren Teilbeträgen, pauschale Erhöhung von 200 € ab November 2024 für alle Entgeltgruppen, lineare Erhöhung der Tabellenentgelte um 5,5 % ab Februar 2025.

Die Hamburgische Bürgerschaft hat am 20. Dezember 2023 das „Hamburgische Gesetz über Sonderzahlungen aus Anlass der gestiegenen Verbraucherpreise“ beschlossen. Darin wird die Zahlung der Inflationsausgleichspauschale an die Beamtinnen und Beamten und die Versorgungsberechtigten entsprechend ihrem Ruhegeldanteil geregelt. Die Aktiven haben die erste Tranche der Pauschale im Januar 2024 erhalten, die Versorgungsberechtigten im März 2024.

Hamburgisches Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2024

Die Ergebnisse der Tarifrunde für die Länder vom Dezember 2023 sollen dem Gesetzentwurf zufolge vollumfänglich auf die aktiven Beamtinnen und Beamten sowie auf die Versorgungsberechtigten entsprechend der individuellen Bemessungsgrundlagen übertragen werden. Der Entwurf des Hamburgischen Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetzes 2024/2025 (HmbBesVAnpG 2024/2025) wurde dem dbb hamburg im Juni 2024 im Rahmen des gesetzlich vorgesehenen Beteiligungsverfahrens zur Stellungnahme zugeleitet.

Am 23.07.2024 hat der Senat den Gesetzentwurf zur Besoldungs- und Beamtenversorgungsanpassung 2024/2025 beschlossen. Danach hat die Hamburgische Bürgerschaft abschließend zu entscheiden. Der dbb hamburg sieht im Gesetzentwurf Licht und Schatten.

Aus Sicht der dbb Landessenorenvertretung ist es zunächst eine gute Nachricht, dass die Versorgungsbezüge ungekürzt erhöht werden soll. Die letzte Erhöhung der Bemessungsgrundlage der Versorgungsbezüge um 2,8 % erfolgte zum 01.12.2022.

Der Gesetzentwurf sieht also vor:

- eine pauschale Erhöhung von 200 € ab November 2024 für alle Entgeltgruppen;
- sowie eine lineare Erhöhung der Tabellenentgelte um 5,5 % ab Februar 2025.

Diese Erhöhung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) als Dienstherrin seit Jahren gegen das verfassungsrechtlich verankerte Gebot einer lebenslangen amtsangemessenen Alimentation verstößt. In den letzten 15 Jahren sind die Versorgungsbezüge insgesamt nur um rund 26 % gestiegen. Das ist angesichts der Inflationsraten ein realer Verlust.

Senat und Bürgerschaft der FHH sind sich bewusst, dass sie seit Jahren gegen das Gebot der amtsangemessenen Besoldung verstoßen. Um dies für die aktiven Beamtinnen und Beamten auszugleichen, erhalten sie seit 2021 jährliche Einmalzahlungen in Höhe von rund 3 %. Diese wirken sich nicht erhöhend auf die Besoldungstabellen aus, die die Bemessungsgrundlagen der Versorgung sind. Durch diese Praxis senkt die FHH das Versorgungsniveau nachhaltig ab.

Die Landessenorenvertretung hält die Versorgung auch weiterhin für nicht verfassungsgemäß. Sie wird den Versorgungsberechtigten empfehlen, zu prüfen, ob sie den Rechtsweg beschreiten wollen.

Austausch mit Finanzsenator Dr. Andreas Dressel am 09. Juli 2024

Der Finanzsenator ist zwar nicht primär zuständig für Personalangelegenheiten, hat jedoch kraft Amtes ein gewichtiges Wort in der Debatte um eine amtsangemessene Alimentation. Zudem ist er derzeit Vorsitzender der Tarifgemeinschaft der Länder.

Vor diesem Hintergrund war es schon ein besonderes Erlebnis, als er am 09.07.2024 den Landesvorstand des dbb hamburg in der Geschäftsstelle im Mönkedamm 11 besuchte.



(Mitglieder des Landesvorstands dbb hamburg mit Finanzsenator Dr. Andreas Dressel 2.v.r. eigenes Foto)

Andreas Dressel (SPD) referierte über die Eckpunkte des Entwurfs des Doppelhaushalts 2025/2026. Dabei stellte er heraus, dass der geplante Haushalt viele positive Elemente für den hamburgischen öffentlichen Dienst enthalte. Dazu zählen z.B. die Ausfinanzierung der anstehenden Tarif-, Besoldungs- und Versorgungsanpassungen sowie die Finanzierung zusätzlicher Stellen.

Ein Thema war die nicht amtsangemessene Alimentation in Hamburg. Angesichts der erheblichen finanziellen Unterschiede zwischen TVöD und TV-L stimmten der Landesvorstand und Andreas Dressel darin überein, die Konkurrenzfähigkeit im Blick zu behalten. Beide Tarifvertragswerke dürften sich nicht noch weiter auseinanderentwickeln.

Sehr interessant war, was der Finanzsenator zum Thema Wohnraum für Auszubildende und Anwärterinnen und Anwärter ausführte. Hier gäbe es im Senat erste Überlegungen, wie der Knappheit auf dem Wohnungsmarkt in Hamburg gerade für kleine Wohnungen begegnet werden könnte.

Die Gesprächsatmosphäre war sehr offen und konstruktiv. So äußerte sich Thomas Treff als Vorsitzender des dbb hamburg beamtenbund und tarifunion zum Gespräch:

„Aus unserer Sicht war es ein sehr guter Austausch, weil wir mit dem Finanzsenator direkt die Themen besprechen konnten, die unsere Kolleginnen und Kollegen und den dbb hamburg bewegen. Wir waren uns einig, dass der Fach- und Arbeitskräftemangel gravierende Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit des öffentlichen Dienstes hat und wir Anstrengungen zur Attraktivitätssteigerung unternehmen müssen, um erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt agieren zu können. Wie diese Attraktivität erhöht werden kann, dazu gab es erfahrungsgemäß bei bestimmten Themen wie „amtsangemessene Alimentation“ unterschiedliche Sichtweisen. Bei anderen Themen kann der Senat auf unsere Unterstützung zählen, wenn er Maßnahmen ergreift, die Wertschätzung für unsere Kolleginnen und Kollegen zu erhöhen. Für eine bessere Personalbindung und- gewinnung erarbeiten wir derzeit unsere Vorschläge im Rahmen des Konzeptes „Öffentlicher Dienst 2030“, das wir noch in diesem Jahr fertigstellen möchten.“

Aktionsplan für eine altersfreundliche Stadt

Im Juni 2020 haben die SPD und die Grünen nach der Bürgerschaftswahl ihren Koalitionsvertrag vereinbart. Dort heißt es zur Seniorenpolitik in Hamburg auf Seite 171:

„Mit unserem Demografiekonzept sind wir auch im internationalen Maßstab vorbildlich und wollen uns mit anderen Metropolen austauschen und vernetzen. Das Demografiekonzept entwickeln wir im Sinne einer age-friendly City weiter zu einem quartiersorientierten Aktionsplan, der behördenübergreifend umgesetzt wird. Das neu etablierte kleinräumige Demografiemonitoring liefert dabei die Datengrundlage für räumliche Aktionsschwerpunkte. Im Fokus sollen barrierefreies Wohnen und Mobilität, die Nahversorgung sowie die gesundheitliche und pflegerische Versorgung im Stadtteil stehen. Online-Plattformen und Treffpunkte im Stadtteil sollen zur besseren Vernetzung von Nachbarschaftshilfen beitragen.“

Lange haben die Seniorenvertretungen in Hamburg auf den angekündigten Aktionsplan gewartet. Am 02. Juli 2024 war es endlich so weit: der Senat stellte in einer Pressekonferenz den Aktionsplan vor und übermittelte ihn an die Hamburgische Bürgerschaft mit der Bitte um Kenntnisnahme (siehe auch <https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/vorgang/81313>).

In der Pressekonferenz hat der Senat seinen Impuls für den Aktionsplan so beschrieben:

„Hamburg ist eine Stadt für Jung und Alt. Damit auch in Zukunft Menschen jeden Alters hier gut leben können, hat der Senat heute den Aktionsplan „Age-friendly City - für ein altersfreundliches Hamburg“ verabschiedet. Ziel ist es, das Stadtleben so zu gestalten, dass es für ältere Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen zugänglich und inklusiv ist.“

Dem Aktionsplan kommt vor dem Hintergrund der demografischen Situation in Hamburg eine herausragende Bedeutung zu. Zwar gilt Hamburg im bundesweiten Vergleich als junge Stadt. Dennoch sind rund 18 Prozent der Bevölkerung 65 Jahre und älter. Am 31.12.2022 lebten 346.658 Menschen dieser Altersgruppe in Hamburg, davon 197.458 Frauen und 149.200 Männer. Für das Jahr 2035 prognostiziert der Senat, dass sich deren Zahl auf knapp 21 Prozent bzw. insgesamt 421.010 Personen.

Die dbb Landesseniorenvertretung begrüßt den Aktionsplan und wird in der nächsten Amtsperiode die Fortschritte bei der Umsetzung der Einzelmaßnahmen verfolgen. Dabei teilen wir die Auffassung der Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (siehe Seite 3, Ziffer 4 der Drucksache 22/15703):

„Die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen begrüßt den Aktionsplan „Age-friendly City – für ein altersfreundliches Hamburg“ außerordentlich.

Behinderungen werden zu 94 Prozent im Laufe des Lebens erworben. So sind etwa 54 Prozent der schwerbehinderten Hörgeschädigten mindestens 65 Jahre alt und 70 Prozent der hochgradig sehbehinderten Menschen sind 65 Jahre und älter. 34 Prozent der Betroffenen haben einen Grad der Behinderung von 100 Prozent. In 85 Prozent der Fälle beruht die Schwerbehinderung auf einer allgemeinen Krankheit (Statistikamt Nord 2021). Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gilt es, einen Qualitätsmaßstab zu bestimmen, der für alle Generationen von Vorteil ist. Es sollte daher zukünftig insbesondere beim Wohnen und in der Stadtplanung darum gehen, bauliche und technische Lösungen im Sinne eines universellen Designs bzw. eines „Designs für alle“ zu entwickeln, von denen jeder in unterschiedlichen Lebensphasen profitieren kann. Das Konzept sollte in die Gesamtstrategie für ein altersfreundliches Hamburg übernommen werden.

Zur Struktur des Aktionsplans: Der Berichtsteil bietet eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung eines Aktionsplans für die Stadt. Der Plan sollte jedoch zu einem Umsetzungsinstrument mit konkreten und spezifischen Zielen, daraus abgeleiteten Maßnahmen und einer Zeitplanung für die Umsetzung weiterentwickelt werden, der ferner die Bildung von Indikatoren vorsieht, um die Umsetzung der Ziele überprüfen zu können.“

Die zwei großen Handlungsfelder des Aktionsplans lauten „Partizipieren und Teilhaben bis ins höchste Alter“ und „Selbstbestimmt älter werden im Quartier“ mit insgesamt 105 Maßnahmen, die behördenübergreifend umgesetzt werden. Dazu gehören u. a. mehr barrierefreie Sitzangelegenheiten in Parks, eine Fußverkehrsstrategie für ältere

Menschen, der Ausbau öffentlicher Toiletten und die Förderung altersfreundlicher Wohnungen. Auch der Beitritt Hamburgs in ein internationales Netzwerk altersfreundlicher Städte der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist vorgesehen.

Dank des Vorsitzenden

Die dbb Landesseniorenvertretung hat in ihrer ersten Amtszeit von 2019 bis 2024 viel Unterstützung erfahren, sowohl vom dbb hamburg als auch von der dbb Bundesseniorenvertretung. Dafür bedanke ich mich herzlich.

Mein besonderer Dank gebührt den Mitgliedern der Landesseniorenhauptversammlung für eine besonders vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit. Sie sollen hier auch namentlich genannt werden:

Thomas Barendt	LVHS	Albert Ingwer	vbba
Ilse Behrens	KOMBA	Freddi Lohse	DPoIG
Birthe Bielfeldt	KOMBA	Ingrid Olschewski	KOMBA
Brigitte Blech	DSTG	Uwe Radtke	GdS
Joachim Cybulla	BRH	Eva-Maria Scharley	DSTG
Dietmar Felzmann	vbba	Ingrid Thömen	BDZ
Jibben Großmann-Harms	BRH		

Ein Besuch lohnt sich

Auf unserer Homepage www.senioren-dbbhamburg.de informieren wir über aktuelle Themen, die für Seniorinnen und Senioren interessant sind.

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:

dbb hamburg und tarifunion

Mönkedamm 11

20457 Hamburg

Redaktion:

Rüdiger Wübbels

Foto Deckblatt:

Lizenzfrei von Pixabay.com